

Die Dienstgeschäfte des Paketpostamts erstrecken sich auf die Annahme und Zustellung von Paketen und Päckchen aller Art sowie auf die Ausgabe von Paketen und Päckchen an regelmäßige Abholer und Empfänger postlagernde Pakete und Päckchen. Ferner liegt dem Paketpostamt die Bearbeitung von öffentlichen Sendungen und die Eingehung von Zollgebühren beträgen zu.

[illegible]

Der 1
schiedenen
Die Däche
Holzzemen
Die aus l
spannende
werden. I
zwei Seiten
Lichtanlag
Alle Dienst
Das C
Baufuchtl
Durchfchrl
und links
Postamts
Geschossen
steht auf e
mit einer
Gebäudes

Neben der Wechselstromtelegraphie wird neuerdings die sogen. „Unterlagerungs- oder Fernsprechkabel“ zum Telegraphenamt zu benutzen, ohne als dem Fernsprekbetrieb zu entstehen. Die hierfür erforderlichen Relaisplatten usw. befinden sich im Fernamt, in das die Fernkabel eingeführt sind. Besondere Zubringerleitungen stellen die Verbindung zwischen Telegraphenamt und Fernamt her.

Täglich werden in den Wintermonaten etwa 45000 und in den Sommermonaten etwa 45000 Telegramme verarbeitet. Beim Telegraphenamt werden z. Z. rund 500 Beamte und Angestellte beschäftigt.

Das Postgebäude am Hauptbahnhof

erhebt sich auf einem von den Straßen Hühnerposten und Münzstr. und den Verladeneisenbahnen für die Postsendungen begünstigten, vom hamburgischen Staats erworbenen, 5911 qm grossen Grundstück. Das Gebäude ist in den Jahren 1902 bis 1906 von Postbaurat Höpfer unter Oberleitung des Geh. Oberbaurats Schuppman in gotischen Formen mit hohem Dach erbaut und in den Jahren 1928—1927 von Postbaurat Schmidt unter Oberleitung von Postbaurat Thieme in modernen Bauformen mit staufförmig zurückgesetzten oberen Geschossen um 4 Stockwerke erhöht, sowie durch An- und Vorbauten wesentlich vergrößert und damit neuzeitlichen Forderungen angepasst worden. In dem Haus sind die Postämter 1 u. 7 und das Bahnpostamt 17 sowie eine große Anzahl Übernachtungskammern für Bahnpostbeamte untergebracht. Ferner enthält das Haus 4 Dienstwohnungen.

Betriebs-einrichtungen des Postamts 1.

Die Dienstgeschäfte des Postamts 1 umfassen die Annahme sämtlicher Postsendungen mit Ausnahme der Pakete, die erste Behandlung sämtlicher in Hamburg eingehenden Briefsendungen — nur Sendungen mit Angabe der Zustellamtsnummer werden von einigen Frühzügen bevorzugt bearbeitet und den Zustellämtern unmittelbar zugeführt, — die Zustellung der gewöhnlichen, eingeschriebenen und Nachnahmebriefsendungen, der Zeitungen, der Wertbriefe, der Postanweisungen und Telegramme für den Zustellbezirk des Postamts, das Zeitungsgeschäft mit den Verlegern der in Hamburg zum Postverkehr angemeldeten Zeitungen und die Abfertigung der nach auswärtig bestimmten Briefsendungen. Diese werden nach den verschiedenen Eisenbahn- und Eisenbahnen sortiert, die in den Eisenbahnen bedienten Bahnposten zur Weiterbearbeitung und Beförderung überwiesen. Die nach überseeischen Ländern bestimmten Sendungen werden gleichfalls sortiert und den in der Letztbeförderung für Briefsendungen nach außereuropäischen Ländern zu bestimmenden Dampfern in besonderen Briefposten zur Beförderung zugeführt. Die zwischen Hamburg u. New-York verkehrenden Dampfer der Hamburg-Amerika Linie (Albert Ballin, Deutschland, Hamburg u. New-York) werden auf der Hin- und Rückreise von deutschen u. amerikanischen Seepostbeamten begleitet.

Da das Postamt 1 den Verkehr zwischen vielen Ländern des Europäischen Kontinents und den überseeischen Ländern vermittelt, so strömen aus allen Teilen der Welt die Briefsendungen hier zur Bearbeitung und Weiterleitung zusammen. Dieser gewaltige Auslandsverkehr verleiht dem ganzen Dienstbetrieb beim Postamt 1 ein durchaus eigenartiges Gepräge.

Mit dem Telegraphenamt ist das Postamt 1 durch eine Rohrpost verbunden. Sie dient zur schnellen Übermittlung der beim Postamt 1 aufgegebenen und der beim Telegraphenamt für den Zustellbezirk des Postamts 1 eingegangenen Telegramme. Das Personal des Postamts 1 besteht aus rund 1300 Beamten. Die Abfertigung des Verkehrs vollzieht sich in den im zweiten, dritten, vierten und fünften Geschosse des Gebäudes belegenen Räumen. Im zweiten Geschosse allerdings nur hinsichtlich der Abfertigung des Annahmeverkehrs.

Dem Postamt 1 sind ferner der Postdienststrahl im Hauptbahnhof, in der grossen Durchgangshalle, sowie der Postpavillon (Ecke Steinthorwall und Steinthorbrücke) unmittelbar zugeordnet. Dieser dient ausschließlich zur Vermittlung des Verkehrs mit dem reisenden Publikum. Es werden dort Postwertzeichen in kleineren Mengen und postlagernde Briefsendungen abgegeben, Ferngespräche vermittelt und Telegramme angenommen; letztere werden ebenfalls durch Rohrpost an das Telegraphenamt zur Weiterbeförderung überwiesen. Die Dienststelle in der Bahnhofshalle führt auch die in den Bahnhofsbüroklappen entnommenen Briefsendungen den Bahnposten in den Zügen unmittelbar zu. Im Postpavillon befindet sich die Elbfriedhofsanstalt für die Stadt und die Abfertigung der Telegramme, soweit diese für die Zustellbezirke der Postämter 1, 5 und 15 bestimmt sind, außerdem die Elbfriedhofsanstalt für ganz Hamburg aussch. der Zustellbezirke des Postamts 8 und des Fernsprechamts 3 (Roland). Außerdem befindet sich in der Postpavillon die Leasingstelle der Briefkästen für diejenigen Straßenbahnen, die den Hauptbahnhof berühren.

Zur Abfertigung des Fernsprechverkehrs stehen sowohl im Postamt, als auch am Hauptbahnhof Fernsprechstellen für den Orts- und Fernverkehr zur Verfügung.

Betriebs-einrichtungen des Postamts 7.

Das Postamt 7 ist Annahmestätte für Pakete, deren Auflieferung werktags ununterbrochen Tag und Nacht erfolgen kann, an Sonn- u. Feiertagen jedoch auf dringende Pakete beschränkt ist. Im Hof liegt die Abfertigung aller in Groß-Hamburg aufgegebenen Pakete mit der Eisenbahn sowie der Umschlag der mit der Eisenbahn vom Süden ankommenden Pakete nach dem Norden und umgekehrt. Die für den Ortsbereich hier eingehenden Pakete werden dem Paketpostamt (Hamburg 2, Friedrich Ebertstr.) zur Zustellung an die Empfänger zugeführt. Außerdem nimmt das Postamt 7 den gesamten Postdienst auf dem Hauptbahnhof und dem Postbahnhof wahr.

Das Postamt 7 unterhält einen unmittelbaren Postverkehr mit See nach vielen Ländern Asiens, Afrikas und Amerikas, nach England, Norwegen, Portugal und der Levante. Nach England und Norwegen gehen wöchentlich mehrere Paketenposten zu Schiff ab, nach den übrigen Ländern findet die Postpaketebeförderung in unregelmäßigen, durch die Abfahrtszeit der Dampfer bedingten Zeitstrahlen statt. Das Personal besteht aus rund 600 Beamten.

Das Dienstgebäude für das Postamt 11.

Die Diensträume des Postamts 11 sind in den zusammenhängenden Grundstücken Alterwall 55/59 — Mönkedamm 9/14 untergebracht. Der am Altenwall gelegene Gebäudeteil ist in den Jahren 1894—1896 unter der Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppman von dem derzeitigen Regierungsbaumeister, jetzigen Hamburgischen Schupps Büroinhaber neu erbaut, weil das alte Haus den Anforderungen nicht mehr entsprach.

Der Neubau Alterwall 55/59 ist massiv aus Ziegeln hergestellt. Die verschiedenen Geschosse sind durch massive Decken zwischen Trägern getrennt. Die Dächer über den eingeschossigen Teilen und dem Treppenhause sind in Holzwerk, das Hauptdach mit doppeltem Pappdach und Leinwand eingedeckt. Die aus Eisenkonstruktion hergestellten, die Länge des Grundstücks überspannenden Oberlichte können in der heissen Jahreszeit mit Wasser überfesselt werden. Das neue Gebäude steht mit dem Grundstück am Mönkedamm 9/14 durch zwei Seitenflügel in unmittelbarer Verbindung. Vorhanden sind eine elektrische Lichtanlage, eine Gasleitung, eine Wasserversorgung und eine Feuerleitung. Alle Diensträume werden im Winter durch eine Niederdruck-Dampfheizung erwärmt.

Das Gebäude ist mit seiner Strassenfront unmittelbar an der vorgeschriebenen Bauhöhe errichtet. Durch den mittleren Teil des Gebäudes führt eine Durchfahrt, die sich über den Hof bis zum Mönkedamm fortsetzt. Die rechts und links von der Durchfahrt liegenden Eingänge zu den Schalterhallen des Postamts 11 vermitteln zugleich den Aufstieg zur Treppe nach den oberen Geschossen. Das Gebäude hat ausser dem Kellergeschoss vier Geschosse und steht auf einem Pfahlrost von 900 neuen und 1075 alten Pfählen, deren Köpfe mit einer 0,9 m hohen Betonschicht für die Aufnahme der Fundamente des Gebäudes umgeben sind.

Im Erdgeschoss des am Altenwall gelegenen Gebäudes sind links vom Torweg die Annahmestelle für Briefsendungen und die Paketannahmestelle untergebracht.

Die Annahmestelle für Postanweisungen, Zahlkarten und Telegramme befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes Mönkedamm 11/14, ebenfalls das Telegrammzustellgeschäft. Auch findet hier die Rentenabrechnung statt.

Eine Schließfachanlage und das Zustellgeschäft für gewöhnliche Briefsendungen befinden sich im Erdgeschoss des Hauses Mönkedamm 11/12, das Einschreib- und Geldzustellgeschäft Mönkedamm 9, 1, die Zeitungsstelle und die Hauptkasse Mönkedamm 12, 1.

Die Amtszimmer und das Zimmer des Postdirektors liegen Mönkedamm 12/14, I.

Betriebs-einrichtungen des Postscheckamts.

Das Postscheckamt, Rödingsmarkt 9, ist werktäglich von 9 bis 14 Uhr Auszahlung von Kassenschecks geöffnet.

Zum Bezirk des Postscheckamts gehören die Orte der Ober-Postdirektionsbezirke Hamburg, Bremen, Kiel und Schwerin (Meckl.). Das Postscheckamt ist Mitglied der Abrechnungsstelle der Reichsbank und unterhält ein Reichsbankgironkonto. Die Schlußzeit für Buchungsaufträge ist auf 10 Uhr festgesetzt. Alle bis zu dieser Zeit beim Postscheckamt vorliegenden Schecks usw. werden noch an demselben Tage erledigt. Zur Einlieferung von Schecks usw. kann auch der im Flur des Erdgeschosses angebrachte Briefkasten, dessen Leertung werktäglich bis zu der Schlußzeit (10 Uhr) halbstündlich erfolgt, benutzt werden.

In der eigenen Druckerei werden vom Postscheckamt Zahlkartenvordrucke für die Kontoinhaber gedruckt. Verzeichnisse der Postscheckkunden werden auf Wunsch geliefert. Auskünfte über Guthaben und Eingänge werden am Fernsprecher nicht erteilt. Die Abfertigung der auszuzahlenden Schecks und der Kontoaussäge erfolgt werktäglich einmal und zwar abends.

Das Fernsprechgebäude am Altenwall.

Die zusammenhängenden Grundstücke Alterwall 55/59 — Mönkedamm 9/12 und 18/14 haben eine Größe von 2464 qm. Der am Altenwall gelegene Gebäudeteil ist in den Jahren 1894—1896 unter der Oberleitung des Geheimen Baurats Schuppman von dem derzeitigen Regierungsbaumeister, jetzigen Hamburgischen Direktor der Baupolizeibehörde Büstenbinder neu erbaut, weil das alte Haus den Anforderungen nicht mehr entsprach.

Das Dienstgebäude am Altenwall 55/59 ist massiv aus Ziegeln hergestellt. Die verschiedenen Geschosse sind durch massive Decken zwischen Trägern getrennt. Die Dächer über den eingeschossigen Teilen und dem Treppenhause sind als Pappdach, das Hauptdach mit doppeltem Pappdach und Leinwand eingedeckt. Das Gebäude steht mit dem Grundstück am Mönkedamm 9/14 durch zwei Seitenflügel in unmittelbarer Verbindung. Die aus Eisenkonstruktion hergestellten Oberlichte überspannen das Hauptgebäude und die beiden Seitenflügel. Vorhanden sind eine elektrische Lichtanlage, eine Gasleitung, eine Wasserversorgung und eine Feuerleitung. Für die Licht- und Betriebsstromanlage wird Drehstrom von 6000 Volt von den H. E. W. bezogen, der durch eigene Wandleranlage auf 220/127/110 Volt Drehstrom umgeformt wird. Als Reserve dient eine Dieselmaschine, die 110 Volt Gleichstrom erzeugt. Alle Diensträume werden im Winter durch eine Niederdruck-Dampfheizung erwärmt.

Das Gebäude ist mit seiner Strassenfront unmittelbar an der vorgeschriebenen Bauhöhe errichtet. Durch den mittleren Teil des Gebäudes führt eine Durchfahrt, die sich über den Hof bis zum Mönkedamm fortsetzt. Die rechts und links von der Durchfahrt liegenden Eingänge zu den Schalterhallen des Postamts 11 vermitteln zugleich den Aufstieg zur Treppe nach den oberen Geschossen. Das Gebäude hat ausser dem Kellergeschoss vier Geschosse und steht auf einem Pfahlrost von 900 neuen und 1075 alten Pfählen, deren Köpfe mit einer 0,9 m hohen Betonschicht für die Aufnahme der Fundamente des Gebäudes umgeben sind.

Im Erdgeschoss des am Altenwall gelegenen Gebäudes befinden sich die Paket- und Briefannahmestellen des Postamts 11. Im 2. Geschosse wurde ein Selbstanschlussamt eingerichtet. Im 3. und 4. Geschosse ist das Fernsprechamt 3 (Gruppe Roland) untergebracht.

Im Erdgeschoss des am Mönkedamm gelegenen Gebäudeteiles sind untergebracht: Ringstr. Nr. 9, das dem Fernsprechamt 2 unterstellte Apparat-Ausgabe; Nr. 11, der dem Postamt 11 unterstellte Abholeramt für Schließfachinhaber; Nr. 12, das Zustellgeschäft für gewöhnliche Briefe und Zeitungen; Nr. 18/14 die Schalterhalle für Telegramme, Postanweisungen, Zahlkarten; im 2. Geschosse befinden sich die Geschäftszimmer und das Einschreib- und Geldzustellgeschäft des Postamts 11, im 3. Geschosse die Geschäftszimmer des Fernsprechamts 3 und das Telegraphenbaumamt. Im 4. Geschosse liegen die Werkstatt und der Erfrischungsaum des Fernsprechamts 2. Im 5. Geschosse sind Dienstwohnungen für den Hauswart und den Maschinenmeister des Fernsprechamts 2 eingerichtet.

Das Haus 18/14 hat im 2. bis 4. Geschosse die Diensträume des Telegraphenbaumamts und im 5. Geschosse die Rentenrechnungsstelle der O. P. D.

Das Fernsprechgebäude

Schlüterstrasse 58, 55, Binderstrasse 26, 28, 30

Ist auf einem vom hamburgischen Staats erworbenen, 11429,7 qm grossen Grundstück erbaut. Das Gebäude ist in den Jahren 1902—1906 nach den Plänen des damaligen Reichspostbauamts von Postbaurat Sucksdorff unter Oberleitung des Geh. Baurats Schuppman aufgeführt und in den Jahren 1914—1921 durch einen Anbau erweitert worden. Die Strassenseiten sind unter Verwendung von roten Verblendsteinen und gelbem, schottischem Sandstein in gotischer Silhouette gehalten. Die Hofansichten sind in Ziegelbau hergestellt. In dem Gebäude sind untergebracht: das Fernsprechamt Hamburg, das Postamt 18, das Telegraphenbaumamt und die Nordische Rundfunk A.-G. („Norw“) sowie auch andere Dienststellen der Post- und Telegraphenverwaltung. Die Umformung des Hochspannungsnetzes der Hamburgischen Elektrizitätswerke entnommenen Drehstromes in Gleichstrom geschieht durch Motorgeneratoren mit einer Gesamtleistung von 845 Kilowatt. Die Räume werden durch zwei Niederdruckdampfheizungen erwärmt. Für die Fernspreche ist eine Lüftung und Kälteanlage eingerichtet, wodurch erreicht werden soll, dass die Temperatur in den Sälen im Sommer nicht über 25° Celsius steigt. Ausserdem besteht eine Ozeananlage, die für Verbesserung der Luftfeuchtigkeit sorgt. Die bebauten Grundfläche des Hauses beträgt rund 7000 qm. Die drei Höfe sind zusammen 2800 qm, die Vorgärten und Vorplätze 1834 qm gross. Die Länge des Gebäudes beträgt an den Strassen 148 und 75 m, die Breite des Gebäudeteils an der Schlüterstrasse 21,5 m. Das Gebäude ist massiv aus Stein und Eisen erbaut.

Das Fernsprechgebäude Awerhoffstraße.

Hinter dem öffentlichen Spielplatz an der Awerhoffstraße, seitlich begrenzt vom Schröderpark und Halldeweg steht auf einem vom hamburgischen Staats erworbenen, 2122 qm grossen Grundstück das Fernsprechgebäude Awerhoffstraße.

Das 5 Geschosse hohe Gebäude ist in den Jahren 1925/27 nach dem Entwurf des Postbaurats Thieme in Backsteinarchitektur erbaut worden.

Das Gebäude enthält 2 Selbstanschlussämter mit je 7000 und 6000 Einzel- und 500 Sammelanschlüssen, Teile des Telegraphenbaumamts, 4 Dienstwohnungen und 8 Mietwohnungen.

Das Fernsprechgebäude Niedernstraße

(Niedernstr. 10)

erhebt sich inmitten des jetzt entstehenden Hochhausviertels auf dem vom hamburgischen Staats erworbenen rund 880 qm grossen Grundstück.

Das 8 Geschosse hohe Gebäude, dessen 8 obere Geschosse hinter die Strassenfront zurückgestuft sind, wurde in den Jahren 1924/25 als Klinkerverblendbau nach Entwurf des Postbaurats Thieme erbaut.

Das Gebäude enthält 2 Selbstanschlussämter zu je 10 000 Anschlüssen, die Überwachungsstelle der Oberpostdirektion, Teile des Telegraphenbaumamts und Dienstwohnungen.

Luftverkehr.

Siehe auch den Artikel „Luftverkehr“ am Anfang des ersten Bandes.
Flugverbindungen sind auf folgenden Strecken vorgesehen:

Hamburg — Amsterdam — Rotterdam — London/Paris	Hamburg — Kiel — Flensburg — Wyk — Westerland
Hamburg — Köln — Paris	Hamburg — Bremen — Nordsee — Borkum
Hamburg — Hannover — Frankfurt — Zürich/Basel	Hamburg — Berlin — Breslau — Gletwitz — Danzig — Königsberg
Hamburg — Kopenhagen — Malmö — Göteborg — Oslo	Ferner ab Berlin nach allen Richtungen, gemäß jeweils gültigen Flugplänen
Hamburg — Halle — Leipzig — Dresden — München	
Hamburg — Bremen — Dortmund — Essen — Düsseldorf — Köln	

Nähere Auskunft durch die Reisebüros der Hamburg-Amerika Linie, in Hamburg: Verkehrsamt am Jungfernstieg, am Hauptbahnhof und im Hotel Atlantic.

Staatliche Gebäude.

Das Rathaus siehe in diesem Abschnitt Seite 50

Das alte Rathaus siehe in diesem Abschnitt Seite 50

Das Stadthaus

Neuerwall 86/88, in dem sich die Diensträume der Polizeibehörde befinden, ist Anfang des 18. Jahrhunderts von dem dänischen Geheimrat und Hofmarschall von Götz im Barockstil errichtet worden. Im Jahre 1722 wurde es von hantwärtigen Staat angekauft und dem Gesandten des deutschen Kaisers als Wohnung überlassen. Nachdem es diesem Zweck bis zum Jahre 1740 gedient hatte, wurde es bis zum Jahre 1811 vom Staat anderweitig benutzt und sodann beim Eintreten der französischen Okkupation von den Franzosen als Mairie eingerichtet. Nach dem Abhören der Fremdenrechte im Jahre 1814 erhielt es seine gegenwärtige Bestimmung als Sitz der städtischen Polizeiverwaltung. Durch einen zweiflügeligen in italienischen Renaissancestil wurde es in den Jahren 1869—1892 erheblich erweitert. — Eine abermalige erhebliche Erweiterung erfolgte in den Jahren 1914—1920 durch einen Anbau, und zwar durch Überbau des Bleichenfelds und Ausbau der Grundstücke Stadthausbrücke 6—20.

Straßengebäude siehe unter Justizgebäude, Seite 50

Das Verwaltungsgebäude an der Bleichenbrücke

besteht im Ältesten Teil aus zwei Gebäuden und dient gegenwärtig, wie seit seiner Erwerbung durch den Staat vorwiegend dem Hochbau- und Ingenieurwesen. Der älteste Teil des Gebäudes, das Haus Nr. 23, ist in der Mitte der 40er Jahre (der sog. Brandperiode) nach dem Entwurf des Architekten Heinrich Müller erbaut und zeichnet sich aus durch eine bemerkenswerte Fassade im Charakter der damaligen Münchener Schule, während das ursprünglich mit einer eisernen Veranda bis an den Fleiß sich erstreckende größere Gebäude Nr. 17 für eine Gesellschaft „Leichenhalle“ in den Jahren 1851/52 nach dem Entwurf des Architekten F. G. Stammann erbaut ist. Der große Saal im ersten Stock des Gebäudes wurde mit seinen Nebenräumen auch für private Festlichkeiten vermietet.

Dieses Gebäude wurde für Staatszwecke erworben im Jahre 1861, während jenes erst im Jahre 1872 staatsseitig angekauft wurde.

Eine erste Erweiterung des Gebäudes fand statt im Jahre 1880 durch Erweiterung eines vom Fleiß sich über die ganze Grundstücksbreite erstreckenden Flügels unter gleichzeitiger Anlage einer neuen Haupttreppe im vorderen Teil des Gebäudes.

Durch abermaligen Ankauf nachbarlicher Grundstücke fand in den Jahren 1889/90 eine zweite Erweiterung statt, und eine dritte Erweiterung in den Jahren 1898—1902 nach stetigem Ankauf der ehemals J. P. Krogmann'schen Grundstücke, die sich bis an die neust. Fuhlenwiese (jetzt Stadthausbrücke) und große Bleichen erstreckten.

Das Verwaltungsgebäude wurde hierauf an der Fleißseite zum dritten Male erweitert und ein Verbindungsfüßel mit dem sog. Mittelbau aufgeführt, der im Untergeschoss und Erdgeschoss für die Zwecke des Grundbuchamts eingerichtet ist, während die Obergeschosse der Baudeputation eingebracht sind.

Das an der Stadthausbrücke errichtete Gebäude dient mit seinen, einen größeren Mittelhof einnehmenden Flügeln den Zwecken der Baudeputation und der Deputation für indirekte Steuern und Abgaben.

Das schmale Gebäude an den Großen Bleichen 68 enthält in der Mitte des Erdgeschosses den Zugang zu den Verwaltungsgebäuden, links davon die kaiserliche Zufahrt zu dem Hofe eines nachbarlichen Grundstücks und rechts den Zugang zum Gartenwesen, welche in den oberen Stockwerken ihre Bureaus hat.

Eine weitere Erweiterung fand im Jahre 1908 durch Ankauf des benachbarten Artushofes statt, in welchem die gesamten Bureauräume des Wasserwerks untergebracht sind.

Die im Jahre 1914 fertiggestellte Überbrückung des Hofes verbindet den Mittelbau des Verwaltungsgebäudes mit dem im Staatsbesitz befindlichen Grundstück Gr. Bleichen Nr. 65, in dem Dienststellen der Baudeputation untergebracht worden sind.

Das Verwaltungsgebäude an der Poststrasse

(ehemaliges Postgebäude)

wurde in den Jahren 1845/47 durch den Architekten Alex. de Chateaufort erbaut und ist ursprünglich für das Postamt, das Thurn und Taxis'sche, das Hannoversche und das Schwedische Postamt geplant gewesen und zwar in vier in sich abgeschlossenen Hausabteilungen mit je einem besonderen Eingang für jedes Postamt. Das Gebäude ist in Ziegelrohbau hergestellt und erinnert in den Rundbögen der Fenster und am Hauptgesims etc. an die Florentinische Bauweise des 15. Jahrhunderts, doch zeigen die Profile der Gesimse und die durchbrochenen Sandsteinarbeiten an den Türen gotische Formen. Der Turmbau ist in seiner Bekrönung nicht organisch durchgeführt worden, weil er für die optische Telegraphie eingerichtet werden musste.

Es enthält zur Zeit das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv, einschliesslich Redaktion und Geschäftsführung der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaftsleben“ sowie im linken Seitenflügel des 2. Stocks das Institut für auswärtige Politik. Im unteren linken Seitenflügel ist das Postamt 12 untergebracht.

Zoologischer Garten

vor dem Dammtor. Die Zoologische Gesellschaft erhielt zum Zwecke der Anlage des Gartens den in unmittelbarer Nähe des Dammtores belegenen ausgedehnten Platz unentgeltlich vom Staat. Eröffnet wurde der Garten am 18. Mai 1863. Die Überwachung der Geschäfte beorgt der Aufsichtsrat. Vorstand und Direktor: C. Wollers u. M. A. Hans Burgard. Der Garten gehört zu den hervorragendsten und schönsten. Er enthält schöne Parkanlagen, vortreffliche Bauten und eine sehr reichhaltige Tierausstellung. Die Bauten sind größtenteils nach Zeichnungen und Plänen der Architekten Mourou & Haller und Martin Haller, Behr & Eckmann ausgeführt. Die Garten-Anlagen, Grotten, Wasserfälle etc. sind von dem Ingenieur Jürgens entworfen und unter dessen Leitung ausgeführt. Das Aquarium wurde nach Beratung mit Alfred Lloyd aus London erbaut. Führer zum Garten ist an den Kassen des Gartens zu erhalten. Nach der Auflösung der alten Zoologischen Gesellschaft 1920 wurde der Garten von der neugegründeten „A.-G. Zoologischer Garten“ übernommen und weitergeführt, ihm auch die Zoo-Ausstellungshallen angegliedert.

Sonstige Gemeinnützige Auskünfte.

(Wichtige Bestimmungen für Baugewerbetreibende, Grundeigentümer, Vermieter und Mieter aus dem Bau-, Grundstücks-, Wohn- und Mietrecht ferner Amtliche Gebühren, Tarife und Marktordnungen siehe im Teil II der Sonderbeilage zum Adressbuch.)

Hamburgisches Hanseatenkreuz

siehe Adressbuch-Jahrgänge 1917 bis 1921.

Heldengedächtnishalle Hamburg

Hamburger Kriegerdenkmal

Weltkrieg 1914—1918.

Im Zusammenhang mit den 8000 Gefallenen, die auf dem Ehrenfriedhof in Ohlsdorf bestattet sind, ist eine Gedenkstiftung geplant, die im nächsten Winter mit den zuständigen Behörden durchgeführt wird. Die Pläne sind noch nicht abgeschlossen. Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses ist: Pastor Andresen, G 8 Wilhelm 6884; Schatzmeister: Max Theodor Hayn, Glockengießerwall 1, G 3 Bismarck 214; Geschäftsführer: Ausschussmitglied: H. Pfeiffer, G 2 H 2 Elbe 1495, Schäferkampallee 22.

Abteilung VII der Polizeibehörde

(Stadthausbrücke 8)

Zum Geschäftskreis der Abteilung VII der Polizeibehörde gehört:

1. Justizrat, Dienstplanausschuss, Beschwerden gegen Strafverfügungen.

2. Dienstaufsicht über die Bezirksbureaus

3. Melde-, Fremden- und Paßpolizei, Registratur.

Als Vorstand fungiert die Oberregierungsrat. Zu den einzelnen Geschäftszweigen ist folgendes zu bemerken:

1. Einwohnermeldewesen.

Das Einwohnermeldewesen ist durch das Gesetz über das Meldewesen vom 18. Februar 1929, in Kraft getreten am 15. März 1929, geregelt.

Anmeldung

Wer im hamburgischen Staatsgebiet oder auf einem in Hamburg beheimateten Binnenschiffe dauernd oder vorübergehend Aufenthalt nimmt, hat sich binnen einer Woche anzumelden.

Bei der Anmeldung sind die von der Polizeibehörde verlangten Ausweispapiere vorzulegen und die für die Eintragung in die Karteien erforderlichen Angaben zu machen.

Die Anmeldung einer Familie hat sich zu erstrecken auf die Ehefrau und die im Elternhause wohnenden Kinder. Letztere haben sich jedoch selbständig anzumelden, sobald sie sich verheiratet, in einem Beruf tätig werden oder das 20. Lebensjahr vollenden.

Über die Anmeldung wird ein Meldechein erteilt, den der Angemeldete unter Beglaubigung durch die Amtsstelle mit seiner Unterschrift und seinem Fingerabdruck versehen darf.

Auch der beim Ehemann angemeldeten Ehefrau wird auf Antrag ein auf ihren Namen lautender Meldechein erteilt.

Die persönliche oder schriftliche Anmeldung hat zu enthalten:

- 1) Vor- und Zuname, Jahr, Tag und Ort der Geburt; Stand oder Beruf; Staats- und Religionsangehörigkeit, Familienstand des zur Meldung Verpflichteten und evtl. seiner Angehörigen sowie bei verheirateten Frauen und Witwen auch deren Jungfernnamen;
- 2) die Wohnung des Meldepflichtigen und den Tag des Einzuges in dieselbe;
- 3) eine Angabe darüber, ob und wann der Betreffende etwa schon früher hier anfallig gewesen ist;
- 4) die Angabe des letzten Aufenthaltsortes ausserhalb Hamburgs.

Alle die häusliche Gemeinschaft teilenden Personen, seien es selbständige oder über 20 Jahre alte Familienmitglieder, seien es Einlogierer, Gehilfen, Lehrlinge usw., sind jeder für sich der Meldepflicht unterworfen.

Anmeldevordrucke werden in allen Meldestellen und in sämtlichen Polizeiwachen sowie Landgebiet bei den Gemeindevorständen und den Polizeibeamten unentgeltlich verabfolgt.

Neben der Abzugsbescheinigung sind als Ausweispapiere vorzulegen: a. B. Geburtsurteil, Eheschein, Staatsangehörigkeitsausweis, Paß, behördliches Führungszeugnis oder dergl.

Ummeldung.

Beim Umzug in eine andere Wohnung auf Hamburg Gebiet ist ein Vordruck auszufüllen und mit dem Meldechein bei der Meldestelle des neuen Wohnortes vorzulegen. Die Meldung muss binnen einer Woche erfolgt sein. Persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich. Die Ummeldung wird auf dem Meldechein vermerkt.

Abmeldung.

Wer seinen dauernden oder vorübergehenden Aufenthalt im hamburgischen Staatsgebiet oder auf einem Binnenschiffe aufgibt, hat sich innerhalb einer Woche abzumelden seinen Meldechein zurückzugeben und anzugeben, wohin er verzieht.

Über die Abmeldung wird eine Abzugsbescheinigung erteilt, die der Abgemeldete, sofern er sich ordnungsgemäß ausweist, unter Beglaubigung durch die Amtsstelle mit seiner Unterschrift und seinem Fingerabdruck versehen darf.

Meldestellen:

Geöffnet für An-, Um- und Abmeldungen werkt. 8—15.

Für die innere Stadt: Das Meldeamt, Stadthausbrücke 8.

Bezirksstelle Finkenwärder: Steendiek 14, 2.

Dienststelle Bergedorf-Geesthacht: in Bergedorf, Schloß Meldestelle Geesthacht: Am Markt 4.

St. Pauli: Bezirksbureau, Einsbüttelerstr. 20.

Süd-Elmsbüttel: Bezirksbureau, Margarethenstr. 1.

Nord-Elmsbüttel: Bezirksbureau, Osterstrasse 92.

Harvestehude: Bezirksbureau, Oberstrasse 128.

Nord-Barmbeck: Bezirksbureau, Langenreim 54.

Süd-Barmbeck: Bezirksbureau, Oberaltenallee 6.

Borgfelde: Bezirksbureau, Klaus-Groth-Str. 119; Unterstelle: Hornerlandstr. 246.

Ellerbeek: Bezirksbureau, Ellerbeckergr. 45.

Billwärder Ausschlag: Bezirksbureau, Billw. Neudeich 128.

St. Georg: Bezirksbureau, Lindenstr. 2/4.

Eppendorf: Bezirksbureau, Löwenstr. 22.

Winterhude: Bezirksbureau, Barmbeckerstr. 191.

Unterstellen: Fuhlsbüttel, Rahmsmühlendamm 3, und Langenhorn, Tangstedter Landstr. 228.

Wohnungsauskunft.

Gegen Zahlung einer Gebühr wird im Meldeamt Stadthausbrücke 8, Erdg., Zim. 38 Auskunft über den Aufenthalt von Personen erteilt, und zwar sowohl an Sonn- und Festtagen wie in der Woche. Das Bureau ist für diesen Zweck geöffnet werktäglich 8—15. In den Bezirksbureaus und in den Unterstellen wird keine Auskunft erteilt. Für die Auskunft ist die schragemässige Gebühr zu entrichten, auch dann, wenn die Wohnung nicht ermittelt wird. Eine Haftung für die Richtigkeit der Auskunft wird nicht übernommen.